



Natur bewusst erleben: Der GEO-Tag der Artenvielfalt gibt dazu Anlass.

Vom Wunder der Wiese

(ht). Kinder erleben kaum noch bewusst die Natur – nicht einmal mehr auf dem Lande. All zu oft ersetzen Computer oder Bildschirm einstige Streifzüge durch Wälder und Felder. Mit dem Schülerwettbewerb zum Tag der Artenvielfalt steuert das Magazin GEO dem entgegen. Ob Kindergarten oder Oberstufenkurs – ihr Entdeckerdrang wird geweckt. Und kleine Wunderwelten tun sich auf, oft direkt vor ihrer Haustür.

„Wir wollen den Beweis antreten, dass auch bei uns die Natur noch etwas anderes ist – und sein muss – als Straßenbegleitgrün.“ Mit einem typisch markanten Satz eines Pressemannes verweist Peter-Matthias Gaede, Chefredakteur von GEO, auf den Tag der Artenvielfalt, den das bekannte Magazin nun schon zum zwölften Mal ausrichtet. Inzwischen wuchs sich das Projekt zu Europas größter Feldforschungsaktion aus. Über 25 000 Artensucher beteiligten sich 2009 daran. Jahr für Jahr findet er seit 1999 immer am zweiten Samstag im Juni statt – eine Art Blitzinventur der heimischen Fauna und Flora.

Anfangs blühte die Initiative selbst wie ein kleines zartes Pflänzchen, meist von den üblichen Verdächtigen bestritten, den Umweltaktivisten und Naturschützern. Doch längst dehnte sich der GEO-Tag auf 35 Länder aus. Experten und Hobbyforscher engagieren sich darin

gleichermaßen wie Schulen und Kindergärten. Letztere werden hierzulande gerade durch den Schülerwettbewerb animiert, der inzwischen eine echte Erfolgstory schreibt. „Die Zahl der Schülerprojekte wächst Jahr um Jahr. Längst nicht alle reichen danach ihre Ergebnisse zum Wettbewerb ein. Aber allein das Mitmachen und Dabeisein ist ein eminent wichtiger Teil unserer Aktion“, findet Tom Müller, der Projektleiter des GEO-Tages.

Medientipp

Zum GEO-Tag der Artenvielfalt am 12. Juni 2010 veranstaltet der Ernst Klett Verlag ein Quiz für Lehrerinnen und Lehrer. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.klett.de/tag-der-artenvielfalt.

Statt Regenwald oder Korallenriff heimische Wacholderheide

So ist das Bemerkenswerte an dem bundesweiten Tag, dass eben nicht – wie sonst üblich – die spektakulären Naturwelten des Regenwaldes oder der Korallenriffe in den Vordergrund gerückt werden, sondern die zahllosen Biotope und Brachflächen, die noch überall in greif- und damit erkundbarer Nähe liegen. Stillgelegte Bahndämme befinden sich darunter, abgeschiedene Täler, Fluss- und Bachläufe, Parklandschaften und Waldgebiete, Heideauen und Feuchtwiesen. Das Spektrum kennt keine Grenzen. Und die Liste der aufgespürten Arten – ob Gräser, Kräuter, Pilze, Insekten, Vögel oder Wildtiere – ist lang. Nicht selten werden sogar in der Region oder in Deutschland bisher unbekannte Spezies aufgefunden. Die Profis für diese Bestandsaufnahme, die Taxonomen, freut's nicht nur. Sie profitieren auch noch vom Laienengagement. Und ganz nebenbei setzt das Wunder der belebten Wiese vor der Haustür so manches Staunen frei.



Foto: GEO

Jury-Arbeit beim Tag der Artenvielfalt

Begeisternde Wettbewerbsbeiträge

So ist nicht nur Tom Müller immer wieder begeistert, was die beteiligten Klassen, Kurse oder Kindergärten als Ergebnis ihrer Mutter-Erde-Inventur einreichen. „Das reicht von herausragenden Expertisen bis hin zu ganzen Wandteppichen oder selbst gestalteten Quartettspielen. Das oft unverbrauchte Staunen oder die kindliche Kreativität, die sich darin zeigt, bereitet uns in der Jury jedes Mal wieder große Freude.“

Sein Jury-Kollege Rolf Strecker, ausgebildeter Biologielehrer und Verlagsredakteur vom Ernst Klett Verlag, sieht es genauso. Er macht indes deutlich, dass dabei die Leistungsbreite recht streuen kann. Und die will richtig eingeordnet werden. „Es gibt teils wissenschaftlich exzellente Arbeiten und gleichzeitig sehr kindliche Beiträge. Was uns interessiert, ist, wie sehr sich die Schüler mit ihrem Tun identifizieren und es selbst in die Hand nehmen. Wir prämiieren nicht die Lehrerarbeit, sondern

die Schülerleistung. Im Vordergrund steht, dass wir die Zusammenarbeit fördern wollen und das interessierte Erleben und Erkunden vor Ort. Am Ende ist dann auch Kreativität gefragt. Die Präsentation muss überzeugen. Und in der Hinsicht kommen wirklich tolle Sachen“, freut sich Strecker schon auf die nächste Sichtungssitzung.

Mehr als Schulbuchwissen

Für die Siegerklasse 6a der Albert-Einstein-Schule aus dem hessischen Maintal trafen all diese Kriterien zu. Sie gehören zu der wachsenden Gruppe der „Wiederbewerber“. Schon im Vorjahr hatten sie sich beteiligt und ein sehenswertes Schneckenleporello aus all ihren Ergebnissen gebastelt. Simplem Untersuchungsobjekt: Die Wiese eines Bauern, direkt vor der Schule gelegen. Beim Nachfolgeprojekt übernahmen gleich zwei Schülerinnen die leitende Verantwortung. Unterstützt wurden sie dabei von einer Umweltpädagogin. Und der Ehrgeiz war groß, etwas Besonderes einzureichen. „Wir haben also auch viel debattiert“, erinnert Klassenlehrerin Susanne Völpel an einen aufwändigen Entscheidungsprozess. Zum Schluss entschied man sich für ein Brettspiel, das entwickelt wurde.

Nimmt man ihre Schilderungen, knüpfen sich viele Lernerfahrungen an eine solche Wettbewerbsteilnahme. „Zum Teil haben Kinder mitgemacht, die es von ihrer Herkunft her nicht gewohnt sind, so die Natur unter die Lupe zu nehmen. Gelegentlich musste der ein oder andere Ekel überwunden werden bei dem, was wir untersucht haben. Und die Zeichnungen der Tiere hintendran erforderten richtig kleine Sisyphos-Arbeiten. Aber so lernen die Kinder viel mehr als aus jedem Schulbuch. So manches Kind konnte besondere Talente einbringen. Und es brauchte wirklich einen langen Atem, mehr als jeder Unterricht abverlangt“, resümiert Völpel recht angetan von der Projektarbeit. Als Preis erhielt die Klasse eine fünftägige Tour durch das Wildtierland in Mecklenburg-Vorpommern. Dieses Jahr dürfen sich die Sieger gar auf eine Reise nach Österreich freuen. Der neue Hauptsponsor Swarovski Optik lädt in den Naturpark Hohentauern ein. «

Kompakt

Das Magazin GEO veranstaltet seit 1999 den Tag der Artenvielfalt. Parallel zu einer großen Hauptveranstaltung regt es viele Umweltaktivisten und Hobbyforscher zu einer Bestandsaufnahme ihrer natürlichen Umgebung an. Mit einem Schülerwettbewerb animiert der GEO-Tag auch immer mehr Klassen und Kindergärten, sich daran zu beteiligen. Er weckt den Entdeckerdrang, bringt viel Kreativität hervor und schärft en passant das Bewusstsein für einen Reichtum an heimischer Natur.